

Zoff in der Reitschule: Polizei stellt sich taub

Die Polizei gibt den Fehler zu: Trotz Notruf wegen einer Schlägerei in der Reitschule rückte niemand aus. Gleichzeitig reagiert die Reitschule auf die Gewalt: Neu wird die Einführung eines Securitydienstes diskutiert.

Der Hilferuf ist ungehört verhallt: Samstagabend ist ein junger Mann in der Reitschule von Vermummten zusammengeschlagen worden. Freunde des Opfers sagten gestern gegen-über TeleBärn, sie seien ebenfalls attackiert worden, als sie dem Opfer beistehen wollten. Daraufhin hätten sie per Notrufnummer 117 die Polizei alarmiert. Doch der diensthabende Beamte verweigerte die Hilfe. Man habe zu wenig Personal, um eine Streife zu schicken, lautete die lapidare Auskunft. Polizeisprecher Franz Märki entschuldigte sich für dieses Fehlverhalten, führte aber gegenüber dem Lokalsender weiter aus, die Stadtpolizei sei in jener Nacht insgesamt drei Mal wegen Zwischenfällen zur Reitschule gerufen worden.

Ruf nach interner Security

Die Reitschule will nun selber härter gegen Gewalt und Deal vorgehen. Weil Gespräche und Aktionen an dem Problem bisher kaum etwas verbessert haben, diskutierte man am Wochenende unter anderem die Einführung eines internen Securitydienstes. Dass man über so etwas laut nachdenkt, ist neu in der Reitschule. «Das war bislang ein Tabuthema», sagt Reitschule-Aktivist Giorgio Andreoli. Pascal Schwendener